

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

275 (24.11.1938) Zweites Blatt

Die Volksgrenzen neu festgelegt

Vertrag über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei

Berlin, 23. Nov. Zwischen dem Deutschen Reich und der tschecho-slowakischen Republik wurde folgender Vertrag geschlossen:

Die deutsche Regierung und die tschecho-slowakische Regierung, in dem Wunsche, die sich aus der Vereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich ergebende Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen zu regeln, haben zu Bevollmächtigten ernannt:

Die deutsche Regierung den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Herrn Dr. Friedrich Gaus, und den Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Herrn Dr. Hans GLOBE, die tschecho-slowakische Regierung Herrn Dr. Antonin KAUFAL, Ministerialrat im Justizministerium in Prag, die sich über folgende Bestimmungen geeinigt hat:

§ 1

Diejenigen tschecho-slowakischen Staatsangehörigen, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie a) vor dem 1. Januar 1910 in dem mit dem Deutschen Reich vereinigten Gebiet geboren sind oder b) die deutsche Staatsangehörigkeit mit dem 10. Januar 1920 verloren haben oder c) Kinder oder Enkelkinder einer Person sind, auf die die Voraussetzungen der Buchstaben a) oder b) zutreffen, oder d) Ehefrauen von Personen sind, auf die die Voraussetzungen der Buchstaben a), b) oder c) zutreffen.

Tschecho-slowakische Staatsangehörige deutscher Volkszugehörigkeit, die am 10. Oktober 1938 ihren Wohnsitz außerhalb des früheren tschecho-slowakischen Staatsgebietes gehabt haben, erwerben unter Verlust der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 10. Oktober 1938 die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn sie am 10. Oktober 1938 das Heimatrecht in einer mit dem Deutschen Reich vereinigten Gemeinde besaßen haben. Eine Ehefrau erwirbt die deutsche Staatsangehörigkeit nicht, wenn sie ihr Ehemann nicht erwirbt.

§ 2

Die deutsche Regierung kann bis zum 10. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, die nach den Bestimmungen dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige waren und seit dem 1. Januar 1910 in das mit dem Deutschen Reich vereinigte Gebiet zugezogen sind sowie ihre die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit beibehaltenden Abkömmlinge das Deutsche Reich innerhalb einer Frist von drei Monaten verlassen. Die tschecho-slowakische Regierung wird diese Personen in ihre Gebiete aufnehmen.

Die tschecho-slowakische Regierung kann bis zum 10. Juli 1939 das Verlangen stellen, daß Personen deutscher Volkszugehörigkeit, die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages tschecho-slowakische Staatsangehörige sind, und seit dem 1. Januar 1910 in das jetzige Gebiet der Tschecho-Slowakischen Republik zugezogen sind, sowie ihre Abkömmlinge die Tschecho-Slowakische Republik innerhalb einer Frist von drei Monaten verlassen. Diese Personen verlieren damit die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit; die deutsche Regierung wird sie in ihr Gebiet aufnehmen. Dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1933 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 3

Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, die nach den Bestimmungen des § 1 die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, können bis zum 29. März 1939 für die deutsche Staatsangehörigkeit optieren. Dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1933 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 4

Deutsche Volkszugehörige, die tschecho-slowakische Staatsangehörige bleiben, können bis zum 29. März 1939 für die deutsche Staatsangehörigkeit optieren. Dies gilt nicht für Personen, welche die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit nach dem 30. Januar 1933 erworben haben und bis zu dem genannten Zeitpunkt deutsche oder österreichische Staatsangehörige gewesen sind.

§ 5

Die Option wird erklärt a) zugunsten der tschecho-slowakischen Staatsangehörigkeit in der Tschecho-Slowakischen Republik bei dem Ministerium des Innern in Prag, außerhalb der Tschecho-Slowakischen Republik bei der zuständigen tschecho-slowakischen Vertretungsbehörde; b) zugunsten der deutschen Staatsangehörigkeit im Deutschen Reich bei der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde außerhalb des Deutschen Reiches bei dem zuständigen deutschen Konsulat.

§ 6

Die örtliche Zuständigkeit der in § 5 genannten Stellen wird durch den Wohnsitz und in Ermangelung eines Wohnsitzes durch den Aufenthalt des Optanten bestimmt. Wird die Optionserklärung von einer örtlich unzuständigen Stelle der in § 5 bezeichneten Art abgegeben, so ist sie von dieser an die örtlich zuständige Stelle weiterzuleiten. Sie gilt als in dem Zeitpunkt abgegeben, in dem sie bei der ersten Stelle eingegangen ist.

§ 7

Die Optionserklärung ist bei der in § 5 genannten Behörde zu Protokoll oder schriftlich abzugeben. Die Unterschrift unter der schriftlich abgegebenen Erklärung muß von einer amtlichen Vertretung des Staates, für den optiert wird, von einem Gericht oder einem Notar beglaubigt sein. Die Optionserklärung kann auch durch einen Bevollmächtigten Vertreter abgegeben werden. Die Unterschrift unter der Vollmacht

muß von einer der im Absatz 1 bezeichneten Stelle beglaubigt sein. Für die Beglaubigung werden Gebühren, Abgaben, Stempel und sonstige Kosten nicht erhoben.

§ 8

Die zuständige Behörde des Staates, für den optiert wird, prüft, ob die Voraussetzungen der Option vorliegen. In der Tschecho-Slowakischen Republik bleibt diese Prüfung dem Ministerium des Innern in Prag vorbehalten.

Sind die Voraussetzungen für die Option erfüllt, so händigt die Behörde dem Optanten unverzüglich eine Optionsurkunde aus und gibt der von der anderen Regierung bestimmten Behörde hiervon Nachricht.

In der Optionsurkunde sind auch die Familienmitglieder anzuführen, auf die sich die Wirkungen der Option erstrecken. Die Wirkungen der Option treten mit dem Eingang der Optionserklärung bei der Optionsbehörde ein. Das Optionsverfahren ist frei von Gebühren, Abgaben, Stempeln und sonstigen Kosten.

§ 9

Zur Abgabe der Optionserklärung ist berechtigt, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Eine Ehefrau kann nicht selbständig optieren; die Option des Ehemannes wirkt für die Ehefrau. Dies gilt nicht, wenn die eheliche Gemeinschaft gerichtlich aufgehoben ist.

Für Personen unter 18 Jahren, für Minderjährige, von mehr als 18 Jahren, bei denen die Voraussetzungen für ihre Entmündigung vorliegen, sowie für solche Personen, die entmündigt oder unter vorläufiger Vormundschaft (Obhut) gestellt worden sind, wird die Option durch ihren gesetzlichen Vertreter ausgeübt, auch wenn dieser selbst nicht optionsberechtigt ist. Für die Beurteilung der Voraussetzungen einer Optionserklärung im Sinne dieses Paragraphen ist der Zeitpunkt des Einganges der Optionserklärung bei der Optionsbehörde maßgebend.

§ 10

Eine Option kann nicht zurückgenommen werden. Wenn jedoch Personen, für die der gesetzliche Vertreter das Optionsrecht ausgeübt hat, vor Ablauf der Optionsfrist das 18. Lebensjahr vollendet haben oder wenn vor Ablauf dieser Frist der Grund ihrer gesetzlichen Vertretung fortgefallen ist, können sie innerhalb der Optionsfrist die Option zurücknehmen. Auf die Zurücknahme der Option finden die Bestimmungen der §§ 5 bis 7 entsprechende Anwendung.

§ 11

Im Sinne dieses Vertrages gilt als Wohnsitz einer Person der Ort, an dem sie sich in der Absicht niedergelassen hat, sich dort dauernd aufzuhalten.

Hat eine Person mehr als einen Wohnsitz, so ist der Ort maßgebend, den sie als ihren Wohnsitz bezeichnet.

§ 12

Personen, die das Gebiet des Deutschen Reiches oder der tschecho-slowakischen Republik verlassen müssen, weil dieses Verlangen auf Grund des § 2 gestellt worden ist, sowie Optanten, die bis zum 31. März 1940 ihren Wohnsitz in denjenigen Staat verlegen, für den sie optiert haben, dürfen das gesamte bewegliche Gut, das sie am Tage der Unterzeichnung dieses Vertrages besaßen haben, mitnehmen und brauchen keine Abgaben hierfür zu entrichten. Ausgenommen hiervon sind Bargeld, Wertpapiere und Sammlungen, die für das Ausfuhrland von besonderer historischer oder kultureller Bedeutung sind; die Behandlung dieser Sachen bleibt einer besonderen Vereinbarung vorbehalten.

§ 13

Zur Prüfung und Behandlung aller Fragen, die sich bei der Durchführung dieses Vertrages ergeben, wird ein Gemischter Ausschuss gebildet, in den jede der beiden Regierungen eine gleiche Zahl von Vertretern entsendet.

§ 14

Dieser Vertrag tritt am 26. November 1938 in Kraft.

Die Rechnung wird beglichen

Durchführung der Judenkontribution — 20 v. H. des Vermögens

Berlin, 23. Nov. Der Reichsfinanzminister hat soeben eine Durchführungsverordnung über die Sühneleistung der Juden erlassen, die im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 196 vom 22. November 1938 bekanntgegeben wird. Sie bestimmt, daß die Kontribution von einer Milliarde Reichsmark als Vermögensabgabe von den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von den staatenlosen Juden einbezogen wird. Abgabepflichtig ist jeder Jude nach Paragraph 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz, der nach der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen anzumelden und zu bewerten hatte. Juden fremder Staatsangehörigkeit unterliegen nicht der Abgabepflicht.

Bei Mischehen ist nur der jüdische Ehegatte mit seinem Vermögen abgabepflichtig. Die Abgabe wird nach dem Gesamtwert des Vermögens nach dem Stand vom 12. November 1938 bemessen. Sie wird nicht erhoben, wenn der Gesamtwert des Vermögens nach Abzug der Verbindlichkeiten, jedoch vor Abrechnung, 5000 RM nicht übersteigt. Der Gesamtwert ist auf volle 1000 RM nach unten abzurunden. Die Abgabe beträgt insgesamt 20 v. H. des Vermögens. Sie verteilt in vier Teilbeträge von je 5 v. H. des Vermögens. Der erste Teilbetrag ist am 15. Dezember 1938 fällig, die weiteren Teilbeträge am 15. Februar, 15. Mai und 15. August 1939.

Berlin, 23. Nov. Die deutsche Regierung und die tschecho-slowakische Regierung, von dem Wunsche geleitet, im Deutschen Reich und besonders in den sudetendeutschen Gebieten bzw. in dem Gesamtstaat der Tschechoslowakei und in dessen einzelnen Ländern die Lage der beiderseitigen Volksgruppen im Geiste einer verständnisvollen Zusammenarbeit zu regeln, erklären folgendes:

1. Die beiden Regierungen sind gewillt, über die Fragen, die die Erhaltung, freie Entwicklung und Betätigung des Volkstums der obengenannten Volksgruppen betreffen, sich fortlaufend zu verständigen.

2. Es wird ein ständiger deutsch-tschechoslowakischer Regierungsausschuss gebildet, der grundsätzliche und Einzelfragen aller Art, die sich auf das Volkstum der obengenannten Volksgruppen und ihrer Angehörigen beziehen, im Verhandlungswege zu regeln berufen ist.

3. Dieser Regierungsausschuss besteht aus vier ständigen Mitgliedern, nämlich aus je einem Vertreter des Deutschen und tschechoslowakischen Außenministeriums und aus je einem Vertreter des deutschen Reichsministeriums des Innern und des tschechoslowakischen Innenministeriums in Prag. Erforderlichenfalls wird sich der Regierungsausschuss durch eine beiderseits gleiche Zahl von Vertretern aller Ressorts ergänzen sowie Vertreter der obengenannten Volksgruppen und Sachverständige hinzuziehen.

4. Der Regierungsausschuss hält seine Sitzungen unter wechselseitigen Vorsitz abwechselnd in beiden Staaten ab.

5. Falls in dem Regierungsausschuss keine Einigung erzielt wird, bleiben unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen vorbehalten.

Das Reich beschließt mit der gemeinsamen Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen einen neuen Weg. Anstelle des sogenannten Minderheitenschutzes, wie er ebenso schematisch wie wirkungslos in den Friedensverträgen der Pariser Vorrede festgelegt und von der Genfer Liga mehr zur Sabotage als zur gewissenhaften Wahrnehmung der Volkstumsrechte ausgenutzt wurde, tritt nun die ständige und direkte Zühlungnahme mit denjenigen, die für das Wohlergehen der Volksgruppe verantwortlich gemacht werden müssen.

Der Führer hat in seiner Rede vom 20. Februar 1938 den Schutz unserer deutschen Volksgenossen in der Tschechoslowakei verkündet. Das Deutsche Reich bürgt dafür, daß dieser Schutz nun auch für die in der Tschechoslowakei verbleibende deutsche Volksgruppe in die Tat umgesetzt wird. Die Erklärung gibt gerade in ihrer Kürze und Einfachheit dem einzufließenden Regierungsausschuss diejenige Freiheit, die notwendig ist, um rasch und tatkräftig auftauchende Fragen zu lösen. Darüber, um welche kulturellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Güter es sich dabei für die deutsche Volksgruppe in der Tschechoslowakei handelt, kann es für Deutsche wie Tschechen aus der langen Zeit schwerer Auseinandersetzungen keinen Zweifel geben.

Es wird nicht mehr möglich sein, deutsche Volksgenossen wegen ihres Bekenntnisses zur deutschen Weltanschauung zu verfolgen oder ihnen aus der Pflege der Beziehungen zum deutschen Mutterland einen Vorwurf zu machen. Ihre kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung wird nicht mehr eingengt werden können. An der Selbstverwaltung und an den öffentlichen Mitteln wird ihnen ein gebührender Anteil einzuräumen sein. Der nationalsozialistische Grundsatz der Achtung vor der Eigenartigkeit fremder Volkstums bietet von deutscher Seite die Gewähr einer unvoreingenommenen Stellungnahme. Die Lage und Aufgabe der einzelnen Volksgruppen ist je nach den örtlichen und geschichtlichen Bedingungen, unter denen sie mit dem Staatsvolk zusammenlebt, verschieden. Das Deutschtum in der Tschechoslowakei kann auf eine Jahrtausende alte kulturelle und geschichtliche Leistung zurückblicken. Diese Leistung ist auch der Tschechoslowakei zugute gekommen. Es ist zu erwarten, daß man auch tschechoslowakischerseits nach einer langen Zeit der Verneinung der gemeinsamen Aufgaben nunmehr zu einer aufrichtigen Zusammenarbeit mit dem Deutschtum zurückkehrt.

Die Zahlungen sind ohne besondere Aufforderung zu leisten. Ehegatten haften für die Abgabe des anderen Ehegatten als Gesamtschuldner. Das gilt nicht für Mischehen. Die Abgabe ist an das Finanzamt zu entrichten, in dessen Bezirk der Abgabepflichtige seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Für Abgabepflichtige, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, ist das Finanzamt Berlin-Moabit-West zuständig.

Zahlungen aus Versicherungsansprüchen von Juden deutscher Staatsangehörigkeit und von staatenlosen Juden nach der Verordnung zur Wiederherstellung des Straßenbildes bei jüdischen Gewerbebetrieben vom 12. November 1938 sind unverzüglich an das zuständige Finanzamt zu leisten. Diese Zahlungen werden auf die Abgabe des aus der Versicherung berechtigten Juden angerechnet. Ueberbleibende Beträge verbleiben dem Reich. Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, Bestimmungen darüber zu treffen, inwieweit Finanzämter in geeigneten Fällen Wertpapiere und Grundbesitz in Zahlung nehmen können. Die Abgabe ist fiktiv dem Reich zu. Es bleibt vorbehalten, die Zahlungsverpflichtung zu beschränken, sobald der Betrag von einer Milliarde Reichsmark erreicht ist, oder die Zahlungsverpflichtung zu erweitern, soweit sie zur Erreichung des Betrages von einer Milliarde RM erforderlich ist.

Du fällst im Alter keinem zur Last,

wenn Du Dein Leben versichert hast. Es's lieber heute als morgen.

Judas Ischariot für 30 Silberlinge

Die Dolchstoßpolitik gegen Deutschland — Alte Erinnerungen

Das Judentum will es noch heute, und weniger noch denn je, nicht wahr haben, daß der Dolchstoß sein Werk, nämlich des unter seiner geistigen und tatsächlichen Führung stehenden Marxismus und Kommunismus, gewesen sei. So spricht das Judentum von einer Dolchstoß-Legende. Aus begreiflichen Gründen; denn die Vorgeschichte zu dem größten Verrat der Weltgeschichte, die Krönung dieses Verrates durch die Novemberrevolte und die schließliche „Begründung“ dieses Verrates durch plumpe Fälschung von Akten zum Nachweis der „alleinigen deutschen Kriegsschuld“, hempelein dies Geschehen zu dem Kapitalverbrechen aller Menschheitsgeschichte überhaupt, das nicht einmal ein Volk von Göttern jemals zu vergeben, geschweige denn zu vergeben vermöchte!

— der glücklichste Dolchstoß!

So war es immer in aller Geschichte, auf allen Gebieten —; bricht eine jüdische Tat zusammen, wird sie als Untat entlarvt, dann wäscht sich das Judentum entrüstet die Hände: Immer seien die Juden die Sündenböcke, ihr Leid sei es, daß ihnen alle Verlager aufgebürdet würden. Auch die Behauptungen, daß der Dolchstoß „nur eine Legende“ sei, ist ein solcher Reinwaschungsversuch. „Tausende Dolchstoße“ hat ein Kundiger, ein Mitwisser des jüdisch-marxistisch-kommunistischen Verrätergesindels, bezeugt. Seine Zeugenschaft steht nicht allein:

„Die revolutionäre Geinnung in Deutschland ist nicht das feige Werk eines Zusammenbruchs, sondern das Ergebnis einer im Stillen und Dunklen unermüdet vorwärtsdrängenden Arbeit, die gerade dann einsetzte, als Deutschland scheinbar das Uebergewicht hatte.“ (Der Jude Eisner-Rosmanowski als „bayerischer Ministerpräsident“ auf dem Internationalen Sozialistenkongress in Bern am 4. Februar 1919.)

„Der Dolchstoß von hinten gegen die deutsche Front war der glücklichste Dolchstoß des revolutionären Proletariats!“ (Der unabhängige Marxist Rebatteur Thomas aus Augsburg, als Mitwisser der Haase, Cohn und Konsorten, in einer Münchener Wahlversammlung 1919.)

Auch hier wieder die Zugeständnisse, daß es außer dem „glücklichsten Dolchstoß“, neben diesem dem Judentum heute peinlichsten Dolchstoß, noch andere Dolchstoße, „tausende“, gegeben hat. Selbst der „Neuen Zürcher Zeitung“, die alles Judentum herzhast an die eidgenössische Brust drückt und demzufolge gelegentlich die Dolchstoß-Legende verläßt, ist das Pech unterlaufen, sich schon vorab, gleich nach der Revolte, selbst zu dementieren:

„Was die deutsche Armee betrifft, so kann die allgemeine englische Ansicht in das Wort zusammengefaßt werden: Sie wurde von der Zivilbevölkerung (Umschreibung für: Juden) von hinten erdolcht.“ (N.Z. 17. Dez. 1918)

Im Auftrag von Paris und London

Es waren in der Tat „Zivilisten“, die heimtückisch ein ganzes Volk verrieten und damit den heldischen, aufgezungenen Kampf um Freiheit, Ehre und Selbständigkeit und das Blutopfer von zwei Millionen auf zwei Jahrzehnte zuschanden machten. „Zivilisten“, die ewigen Zivilisten: Scheinpatzisten, wenn es gegen ihre selbstlichen Interessen und die Ehre anderer Völker geht, „Dynamiteure“ und Flintenweiber, Henker und bluttriefende Revoltentmäter, wenn es ihren Zwecken dienlich ist.

Die Engländer — und nicht nur sie, sondern alle Alliierten und Alliierten — waren genau im Bilde über die Dolchstöße in Zivil. — Sie wußten, wer sie waren, sie arbeiteten ja mit ihnen; sie kannten sie genau, denn sie hielten sie ja mit Millionenchecks aus: die Juden! In ihrem Sold, in Pfunden, Franken, Dollars und Rubel, standen — dazu unter schmachvollstem Mißbrauch der hochbelegenen Neutralität — in der Schweiz, in Holland die Juden Salomon Grumbach und Eduard Bernstein, Greling Vater und Sohn, Ernst Bloch und Israel Cohn, A. S. Fried und C. Steiner u. a. m. Sie lieferten das Gift der Zermürbung in ungezählten Schriften in Auftrag von Paris und London, die diese jüdischen Fabrikate der Flummelei hoch entlohten.

Unabsehbar die Zahl der Juden, die in Deutschland selbst die Geschäfte der Gegner Deutschlands besorgten. Georg Bernhardt bei Ullsteins „Vossischer Zeitung“, die sich später im Ruhrkampf durch den Einlaß für Poincaré und Gen. den zweifelhaften Ehrentitel einer Gazette de Voss holte; Theodor Wolff an Mosses Weltblatt; Maximilian Harden mit seiner von Anzionismus und Hurrapatrotismus zur Flummelei und zur Schuldanlage überbeschwenden „Zukunft“; Siegfried Jacobsohn und sein 99-prozentig jüdischer Mitarbeiterstab bei der „Weltbühne“ als kaltblütige Pazifisten der Kriegsdienstverweigerung; die gesamte Judenredaktion des marxistischen „Vorwärts“, die Stampfer, Kuttner, Schiff usw. usw.; die Frankfurter Zeitung mit den Simon, Gutmann, Cohnstädt, Goldschmidt usw.; die verjudete Provinzpresse — aber Hunderte Juden machten in Etappenstimmung, verkleinerten deutsche Entscheidungssiege, bauschten unvermeidliche Rückschläge ins Maßlose auf und schufen zwischen den Zeilen die Dolchstoßatmosphäre. Eine Handvoll Belege aus aber tausenden Beweistücken:

„Ich freue mich über den Zusammenbruch“

„Ich bekenne ganz offen, daß ein voller Sieg des Reiches den Interessen der (jüdisch geführten) Sozialdemokratie nicht entsprechen würde.“ (Rebatteur Ströbel vom „Vorwärts“ 1915 im — deutschen Parlament)

„Ein Narr, wer noch an den Sieg glaubt...“ (Erich Kuttner Ende 1916 im „Vorwärts“.)

„Wir stehen vor dem Zusammenbruch Aber wissen Sie“, fügte er mit einem für Deutsche in dieser Lage widerlichen und abstoßenden Lachen hinzu, „ich freue mich darüber.“ (Der Däne Hanzen über ein Gespräch mit dem Abg. Davidsohn in seinen „Kriegserinnerungen“ unterm 5. November 1918.)

„Deutschland soll, das ist unser (jüdisch-marxistischer) Wille, seine Kriegsschuld für immer streichen, ohne sie das letzte mal siegreich heimgebracht zu haben.“ (Stampfer in seinem „Vorwärts“ am 20. Oktober 1918.)

„Ein großer deutscher Sieg hätte eine Stärkung der Re-

arton in ganz Europa bedeutet.“ (Hilferding im „Vorwärts“ am 29. September 1919.)

Neben diesen Pressejuden arbeiteten am Sturz Deutschlands die jüdischen — Parlamentarier als angebliche „Vertreter des deutschen Volkes“: Liebnicht (Taufjude) und Rosa Luxemburg-Lubed, die Fiez und die Wurm, Haase und Cohn, Bernstein und Herzfeld, die Geyer und Stadthagen, die Bernstein und Levi; im Wiener Parlament die Familien der Adler, Deutsch und Bauer u. a. m.

Zu ihnen gesellten sich und arbeiteten Hand in Hand mit ihnen unter Mißbrauch des kurzzeitig gewährten Gastrechtes u. a. die Ostjuden: Nadel-Sobelohn, Grigory Sinowjew (Radomyski), Tschiko-Zogiches, die Anarchistin Balabanoff, Handlanger und Gehilfen jener landesverräterischen jüdischen Abgeordneten waren auf den Zimmerwalder, Riesthaler wie Stockholmer Konferenzen der jüdisch-marxistischen Internationale u. a. die Juden: Karli und Lapinski-Löwenjohn, Bronski und Wariki-Warischauer, Dombrowski und Hanekst-Fürstenberg (sämtlich aus Polen), Paul Angelrod (Rußland) und Modigliani (Italien), Grumbach (Paris) usw. usw. Die Flugblätter der jüdischen Verlagsgesellschaft „Freiheit“, Berlin, schlug sich mit den jüdischen Kommunisten um den Löwenanteil an der Revolte:

Verrat für rollende Rubel

„Wir haben alles getan, schon während des Krieges, die Revolution so umfassend und umwälzend zu gestalten wie nur irgendmöglich.“

Beweise aus Judenmund und von Judenhand, voll Stolz über die Untat, liegen unübersehbar vor; sie weheln mit Zeugnissen derer, die das Judentumgeheim in Dienft nahmen:

Cohn erhielt, laut Funkpruch seines Rassegenossen und Sowjetvertreter Joffe an den „Volksbeauftragten“ Haase von Mitte Dezember 1918 noch drei Tage vor Ausbruch der Revolte, „für Zwecke der deutschen Revolution die (weitere) Summe von zehn Millionen Rubel!“

Ein Berg gespalten

Bis jetzt 200 Tote — Furchtbare Verwüstungen

Neunorf, 23. Nov. Wie aus Coctries auf der Insel St. Lucia (Kleine Antillen) gemeldet wird, ist dort infolge vulkanischer Tätigkeit im Erdinnern ein ganzer Berg auseinandergebrochen. Die Erdschütterungen hatten riesige Erdbeben und furchtbare Verwüstungen zur Folge. Nach vorläufigen Schätzungen wurden mindestens 200 Personen getötet. Mehrere Dörfer sind mit einer 7 Meter hohen Schlammhochflut bedeckt. Die Polizei ließ ein Gebiet von über 200 Quadratkilometer räumen. Riesige Wellenbrüche erschütterten die Rettungsarbeiten. Die Insel St. Lucia gehört zu den britischen Besitzungen in Westindien.

Schwerer Sturm über England

Bisher fünf Todesopfer — Küstendampfer gestrandet London, 23. Nov. Ueber England fegt ein Sturm dahin, wie

Niederlage der ungarischen Regierung

Mit 85 gegen 115 Stimmen in der Minderheit

Budapest, 23. Nov. Die am 15. November neu gebildete Regierung Imredy hat am Mittwoch im ungarischen Abgeordnetenhaus eine Niederlage erlitten. Nachdem die Opposition, die bekanntlich durch die Spaltung der Regierungspartei stark vergrößert ist, der Regierung das Mißtrauen ausgesprochen hatte, blieb der Antrag der Regierung zur Annahme der Tagesordnung mit 85 gegen 115 Stimmen in der Minderheit.

Der Massenaustritt von Abgeordneten aus der Regierungspartei hat begreiflicherweise in der ungarischen Öffentlichkeit und Presse großes Aufsehen erregt. In unterrichteten Kreisen wird festgestellt, daß sich unter den ausgeschiedenen Abgeordneten nicht nur die persönlichen Anhänger des früheren Ackerbauministers Szabonawski und des früheren Ministers Bornemiza befinden, die bisher dem rechten Flügel der Regierungspartei angehört, sondern auch ein Teil der sogenannten gemäßigten mittleren Gruppe. Die Gruppe des früheren Ackerbauministers vereinigt bisher 61 der aus der Regierungspartei ausgeschiedenen Abgeordneten hinter sich. Unter diesen befinden sich der Präsident und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, die früheren Minister Bornemiza, Dr. Ritter, Szell, Dr. Lazar und andere. In dem Austrittsbrief des früheren Ackerbauministers, der die Unterzeichner der seiner Gruppe angehörenden Abgeordneten trägt, heißt es u. a., daß er und seine Freunde bei der Führung der Geschäfte des Landes auch künftighin den Forderungen von Julius Gömbös und dem sich entwickelnden und fortschreitenden Zeitgeist folgen wollten.

Bata in den Niederlanden. Ein Teil der deutschen Presse hat die Meldung verbreitet, der Schuhindustrielle Bata sei dieser Tage in Leitmeritz wegen verbotenen Devisenhandels verhaftet worden. Er habe versucht, 164 000 englische Pfund, die in dem Bata-Haus in Leitmeritz versteckt gehalten worden seien, in die Tschecho-Slowakei zu schmuggeln. Diese Meldung ist in allen Punkten unrichtig. Herr Bata habe versucht, Devisen in die Tschecho-Slowakei zu schmuggeln. Herr Bata befindet sich auf einer Geschäftsreise in den Niederlanden.

Chamberlains Pilot 7. Der englische Flieger Commander Eric Robinson, der seinerzeit die Maschine Chamberlains bei seinen Flügen nach Godesberg und München gesteuert hatte, flüchtete am Dienstag zusammen mit seinem Mitflieger in der Nähe von Clevedon in Somerset tödlich ab. Er hat insgesamt 5000 Flugstunden hinter sich, 1000 davon auf Nachtflügen zwischen Berlin und London.

„Der Erfolg entsprach den großen Opfern (Bestechungen) und Bemühungen... Die deutsche Revolution ist genau an dem von uns angegebenen Zeitpunkt ausgebrochen... Diese Revolution wird getragen von Elementen, die wir kennen... In Deutschland lag die geistige Leitung in den Händen von Liebnicht, Rosa Luxemburg und Mehring.“ (Et. Desgranges, der französische Spitzel: „En mission chez l'ennemi.“)

„Der englische Generalstab hatte im Frühjahr 1918 die Absicht, vor den Deutschen zu kapitulieren... Er wußte nicht, daß in Deutschland die Sozialdemokraten (lies: Juden) in Gemeinschaft mit französischen Spionen daran arbeiteten, die deutsche Front von hinten aufzurollen, und daß diese landesverräterische Arbeit von Frankreich bezahlet wurde...“ (Robert Borden, Mitglied des britischen Kriegskabinetts, später kanadischer Ersterminister.)

„Die deutsche Revolution ist gemacht (!) worden aus der (jüdischen) Angst vor der Front...“ (Stampfer im „Vorwärts“.)

„Von diesem Augenblick (der russischen Revolution) an gab es für einen überzeugten Demokraten nur eine Hoffnung: Die dürfen nicht Sieger sein (Deutschland und Oesterreich!“ (Fritz Adler im Wiener Arbeiterrat am 6. November 1918.)

Der Dank der Demokratie

Daher also die — Sympathien der „Demokraten“ für die Juden in Deutschland...? Nun begreift man den Brief eines englischen Nachrichtenoffiziers (1919): „Kein Land ist so großzügig in praktischer Betätigung seines Dankes wie England. Es ist des britischen Volkes unwürdig, den Eifer zu vergessen, mit dem die sozialdemokratischen Parteien (von Juden geleitet), in Deutschland im Kriege für uns gearbeitet haben. Wir haben sie ja damals für ihre Dienste — bezahlt, aber das genügt nicht.“ Der Naive schlug dann ein — Denkmal der Dankbarkeit für die Kriegsdienste der jüdischen Republikaner in Deutschland vor...

Wird jetzt vielleicht an diesem Denkmal gebaut? Verspätet tragen die Demokratie der Welt einen Dank an Juda ab für schmutzigste Verräterdienste, — voller „Humanität“ unarmen sie den Judas Ischariot, den sie — geknechtet haben würden, hätte er so schamlos und gemein an ihnen gehandelt!

man ihn seit langem nicht mehr gefannt hat. Bisher hat das Unwetter bereits fünf Todesopfer gefordert. In Cardiff ist eine große Ausstellungshalle eingestürzt, in der 20 Arbeiter beschäftigt waren. Einer von ihnen wurde auf der Stelle getötet, mehrere verletzt. In der Ortschaft Strout in der Grafschaft Gloucester hat der Sturm das Dachwerk eines Geschäftshauses herabgerissen. Zwei auf der Straße stehende Personen wurden von den herabfallenden Ziegeln erschlagen. Auch in Taunton wurden zwei Arbeiter von einer einstürzenden Mauer getötet. Die telefonischen Verbindungen zwischen London und Irland sind völlig unterbrochen.

Die aus Amerika zurückkehrende „Queen Mary“ liegt vor dem Hafen von Plymouth, sie kann infolge des hohen Seeganges nicht in den Hafen hineinfahren. Ein größerer Küstendampfer ist gestrandet. Die Mannschaft konnte bisher noch nicht gerettet werden.

Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte am Mittwoch das Birchow-Krankenhaus. Dr. Goebbels kam bei einer Ansprache besonders auf den Kampf gegen den Krebs zu sprechen; Berlin müsse zu einer Zentrale dieses Kampfes werden. Deshalb werde er veranlassen, daß eine größere Summe zur Erforschung der Krebskrankheit und ihrer wirksamen Bekämpfung zur Verfügung gestellt wird.

Neuer japanischer Botschafter für Nationalspanien. In Burgos überreichte am Mittwoch der neue japanische Botschafter in Nationalspanien, Malato Yano, dem Staatsoberhaupt General Franco sein Beglaubigungsschreiben. Die Ueberreichung fand unter den üblichen feierlichen Zeremonien statt.

Verbot der „Vaterländischen Volksbewegung“ in Finnland. Der Innenminister begründete vor der Kammer das von der Regierung ausgesprochene Verbot der „Vaterländischen Volksbewegung“ (J.K.V.). Nach einer drei Stunden dauernden Debatte billigte die Kammer das Verbot.

Jude vergab Geld. In der Nähe der sogenannten Vastet wurden in Kdin vor einiger Zeit durch spielende Kinder 35 000 Mark in ausländischen Goldmünzen ausgegraben. Nun gelang es, das Geheimnis des Schatzes aufzuklären. Es handelte sich um das von einem Juden zusammengekauftete Vermögen, das ins Ausland geschoben werden sollte. In der gleichen Stelle fand man jetzt weitere Goldstücke, und zwar dänische Kronen. Der neue Fund umfaßt bisher 75 Goldstücke.

Schwere Unwetterkatastrophen in Italien. In Venedig wurde der Markusplatz durch eine Sturmflut vollständig überschwemmt. Ein starker Sirocco trieb die Wasserflächen der Lagune an das Land, sodas der weite Platz einem See gleich und die Feuerwehre für die Fußgänger Notstände anlegen mußte. An der italienisch-schweizerischen Grenze ist ein Witterungsumschwung eingetreten. Bis zu 700 Meter Höhe hinter ist Schnee gefallen, sodas die Alpenpässe zum größten Teil ungangbar geworden sind. So ist der Gotthardpaß für den Kraftwagenverkehr vollständig geschlossen. Starke Regengüsse führten im südlichen Alpenvorland zu einem mächtigen Anschwellen der Flüsse und Wildbäche, die zum Teil aus ihren Ufern traten und in den Feldern große Verwüstungen anrichteten. In Triaul ist eine über den Tagliamento führende Brücke eingestürzt.

Reichslosterie
für Arbeitsbeschaffung
40 652 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
13/4 Millionen Mark

Fordern Sie ausdrücklich MAGGI^s Fleischbrüh-Würfel
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung

MAGGI
3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Der schaffende Mensch

Zur Eröffnung der großen Ausstellung in der Karlsruher Ausstellungshalle am Platz der SA anlässlich der Gaukulturwoche Baden 1938

Karlsruhe, 24. Nov. Wie in den vergangenen Jahren, so ist dieses Jahr die Gaukulturwoche mit einer großen Ausstellung in den städtischen Ausstellungshallen am Platz der SA verbunden, die einen Einblick in das kulturelle Schaffen des Südwürttembargaus unseres Vaterlandes. Vielseitig sind die Ausstellungen, auf diesem Gebiete ganze Arbeit zu leisten und in diesem Jahre können wir betonen, daß die Wege rasch und sicher geführt haben, wozu die Ausstellung einen ausgezeichneten Einblick gibt. Hat sie sich im vergangenen Jahre dem Kapitel Heimkunft und Literatur in den wesentlichsten Punkten beschäftigt, so ist der Blick dieses Mal auf ein großes Werk der Künstlerhand, nahe gebracht. Zu diesem Zweck ist die Ausstellungshalle in diesem Jahre in eine große Halle kleinerer und mittlerer Räume aufgeteilt, welche die Vielseitigkeit bieten, die vielseitigen kulturellen Bestrebungen des Südwürttembargaus eingehend vor Augen zu führen.

Menschen zur Landschaft.

Die der Ehrenhalle, die mit zehn die Symbole von Handwerk, Kunst usw. aufweisende Seidenbahnen farblich ausgeführt ist, paßt ein Großrelief von Prof. Schließer das Auge. Für die Eisenhüttenwerke bestimmt, stellt das Relief Arbeiter am Schmelzofen dar. So wird von hier in eindringlicher Darstellung der die ganze Schau durchziehende Begriff vom Schaffen des Menschen getragen. Die Wände der Ehrenhalle sind mit großen Plakaten und Lichtbildern ausgestattet, die das Schaffen der Kräfte ausstrahlenden Menschen wieder spiegeln. Der erste Raum, den wir von der Ehrenhalle aus betreten, ist eine Art

Inhaltsverzeichnis der ganzen Schau.

Eine kleine gemütliche Wohnzelle ist hier von Maler Feuerstein geschaffen, und an den Wänden wurde dargestellt, was nun im Vordergrund in der Schau alles zu sehen ist. Der nächste Raum wird von der Planung beherrscht. Hier wird u. a. der Werdegang einer fotografischen Aufnahme gezeigt. Der Weg führt dann in das Gebiet des badischen Naturschutzes. Neben seltenen Pflanzen und Tieren sehen wir viele Bilder aus der badischen Landschaft, teils von Künstlerhand, teils im Lichtbild. Anschließend folgt ein Ausschnitt aus der Arbeit der Landesplanung und hierauf folgen der Bau von Straßen und Autobahnen. Ueber den vielen prachtvoll wiedergegebenen Bildern, die vor allem auch die Bauten der Autobahn Frankfurt-Baden-Baden zeigen, steht der Ausspruch von Dr. Todt: "Autobahnen sind das sichtbarste Zeichen unserer Großdeutschen Gemeinschaft".

Flüge des Dorfes und der bäuerlichen Kultur.

Von dem großen, in der eben gesehenen Landschaft sich darstellenden Raum kommen wir nunmehr in den kleineren Kreis der Menschendaseins. Wir erkennen die Bestrebungen, das Dorf in seinem eigenen Charakter erhalten zu wollen (Kampfbilder schlechte Kellerebilder, unschöne Tankstellen usw. und wir sehen die Bestrebungen zur Pflege bäuerlicher Kultur. Gezeigt wird hier u. a. auch (Modell des Landesbauernschafts) eine

trauliche Bauernstube für den Jungbauern.

Ein nettes Schlaf- und Wohnräume, wie sie in das Bauernhaus hineingehört, befreit von allem Kitsch. Das Amt für Schönheitspflege der Arbeit läßt einen Einblick tun in seine Tätigkeit, und in zahlreichen Modellen und Lichtbildern erkennen wir die neuen Wege zur städtischen Siedlung. Auch an dem Beispiel

eingerichteten Siedlungszimmers

im Auftrag der Landeskreditanstalt) bemerken wir deutlich, wie die Kleinwohnung von allem Kitsch gesäubert wird. Anschließend folgen die umfassenden Baupläne mehrerer badischer Städte.

Heime und Schönheit der Arbeit.

Durch einen kleineren Raum, der Bühnenmodelle zeigt, gehend, kommen wir zu der Schau von Sportanlagen, Wehrmachtsbauten, Kranenbauten und Erholungsbauten. Sehr schön sind die Modelle der Jugendberregbewegung und der Heimbesuchung, die zeigen, wie man hier, jeder Schablone fern, eigenständig sich der Landschaft anpaßt. Vortrefflich ausgefallen ist auch ein eingerichteter Scherzraum der SA. Eine größere Abteilung bringt Vorschläge für Arbeitsräume

unter dem Gesichtspunkt "Schönheit der Arbeit". Neben modernen Industriebautenbildern werden wir in einen Gesellschaftsraum geführt und finden ferner vollkommen eingerichtete, den heutigen Ansichten entsprechende Büroräume. Nicht fehlen durfte natürlich in der Schau der Wohnungsbau, die Darstellung von Ein- und Mehrfamilienhäusern und von Wohnräumen. Kurz vor Beendigung des Rundgangs gelangen wir noch in den neuen Bibliotheksraum der Handelskammer.

Kurz ist versucht worden, in die interessante und überaus lehrreiche Schau, die vom Direktor der Staatlichen Kunsthochschule Karlsruhe, Haupt, aufgebaut worden ist, einen Einblick zu geben. Mit dieser Schau ist erneut die gewaltige Arbeit vor Augen geführt, welche bis zum heutigen Tag und in der kommenden Zeit der Gau Baden im Rahmen der Erfüllung des großen deutschen Kulturprogramms leistet. Abschließend weisen wir alle Volksgenossen auf die überaus belehrende Schau, die heute Donnerstag eröffnet wurde, hin und erwarten, daß sie mit im Mittelpunkt des Interesses innerhalb der Gaukulturwoche steht.

Dichterstunde der Hitlerjugend im Studentenhaus.

Karlsruhe, 23. Nov. Im Studentenhaus wurde am Mittwoch nachmittags in Anwesenheit des Obergerichtsführers Friedhelm Kemper für die gesamte Hitlerjugend eine Dichterstunde, gleichfalls in den Rahmen der Gaukulturwoche gerückt, veranstaltet, die dieser Jugend Teile aus dem Schaffen junger badischer Dichter vermittelte, aus deren Kreis Bertold Karl Weis, der Hitlerjugend angehört, Sepp Schirp, Max Kottus und Friedrich Roth herausgestellt wurden. Für die musikalische Ausschmückung der Feierstunde waren das Bannorchester 109 der SA und die Reichs-Rundfunkpielfilar 13 bemüht.

Allelei Interessantes aus Baden

Neue Obergauführerin in Baden.

Mit Wirkung vom 16. November hat der Reichsjugendführer die bisherige Führerin des Obergauges Baden, Gauführerin Hilde Kraft, von der Führung des Obergauges Baden entlastet und gleichzeitig ehrenvoll aus der Hitlerjugend entlassen. Der Reichsjugendführer hat der Obergauführerin Hilde Kraft für die im Bund Deutscher Mädel geleistete Arbeit seinen Dank ausgesprochen.

Mit der kommissarischen Führung des Obergauges Baden wurde Gauführerin Ursula Meyer zum Gottesberge beauftragt.

RAH-Aufträge für das badische Gewerbe.

Wie uns die Gauamtsleitung der NS-Volkswirtschaft Gau Baden mitteilt, arbeitet die Pforzheimer Präge-Industrie zur Zeit an einem Reichsauftrag von 3000 000 Winterhilfsplaketten für die Sammlung im Februar nächsten Jahres. Hinzukommt eine Bestellung des Gau Baden über 500 000 Jahresabzeichen. Interessant ist es in diesem Zusammenhang festzustellen, daß in Pforzheim seit dem ersten Winterhilfswert 14 000 000 Abzeichen hergestellt wurden.

Die Hauswebereien des Hohenwaldes sind mit der Herstellung von 600 000 Seidenbändern für die Gaufränsammlung im Januar beschäftigt.

Niedertegernau b. Schopfheim, 23. Nov. (Eiserne Hochzeit.)

Am Dienstag konnten die Eheleute Mathias Weiser und Frau Anna Maria geb. Reinhold das Fest der Eisernen Hochzeit feiern. Der Jubilar wird am 4. Dezember 68 Jahre alt, die Jubilarin steht im 82. Lebensjahr. Beide sind noch verhältnismäßig rüstig. Vier Generationen werden sich am kommenden Sonntag zu dem Jubelfest im Kreise der Familie einfinden.

Weersburg, 23. Nov. (Selbstentzündung des Heus.)

Zu dem gemeldeten Brand in Baitenhäusern, dem das Dekonomiegebäude des Bauern Karl Ehinger zum Opfer fiel, wird bekannt, daß neben dem großen Gebäude rund 3500 Getreidegarben und etwa 1100 Zentner Heu und Stroh, sowie 18 Zentner Weizen, der in Säcken zur Abholung bereitstand, verbrannt sind. Außerdem wurden eine Dreschmaschine und andere landwirtschaftliche Maschinen durch den Brand vernichtet. Die Nachforschungen nach der Ursache des Brandes haben einwandfrei ergeben, daß Selbstentzündung des Strohstoffs in Frage kommt.

Ludwigschafen a. Rh., 23. Nov. (Im Eisenbahnwagen erhängt.)

Im hiesigen Hauptbahnhof wurde am Sonntag im Abort eines Wagenabteiles des um 17.31 Uhr eintreffenden Eilzuges Heidelberg-Saarbrücken eine auswärtige Frau erhängt aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat die Frau den Selbstmord aus Schwermut begangen.

In seinen einleitenden Worten, den Obergerichtsführer und die Gäste mit der Hitlerjugend herzlich begrüßend, deutete Bannführer Eschle den Sinn dieser Stunde für die Jugend, die wieder einmal aus ihrer dienstlichen Bereitschaft herausgenommen werden sollte, um Raum zu geben für ein Hineinhören in sich selbst, Besinnung und Erholung gebend.

Schüler der Theaterakademie des Badischen Staatstheaters, selbst aus der Hitlerjugend hervorgegangen, brachten in ausgezeichnetem Sprechend Gedichte der oben genannten Namen zum Vortrag, Gedichte, die ein Preislied der Heimat sind und Kinder vom Kämpfertum.

Lebhafte Beifall erweckte bei der Jugend besonders eine Szene aus Friedrich Roth's "Verwandter der Welt" zwischen Papst Gregor und dem Hohenstaufertiger Friedrich, von Sepp Kuppferle und Rolf Cleve recht ausdrucksvoll gestaltet.

Gemeinsam erklangen das "Lied des Tambour" von Böhme, Spitta und "Lob der Berge leuchtende Firne" von Scheller-Blumenfaat, ein Sieg Heil auf den Führer und das große deutsche Reich erscholl und das Lied der Jugend beschloß die Feierstunde.

Reichsminister Ruft beglückwünscht Professor Aried.

Reichsminister Ruft richtete an Professor Dr. Ernst Aried, Heidelberg, folgendes Telegramm: „Sehe jochen, daß Badische Kulturwoche 1938 verkündet, daß Ihnen Gaukulturpreis 1938 verliehen worden ist. Ich freue mich Ihrer Ehrung und spreche Ihnen meinen Glückwunsch aus. Sie haben diese Ehrung redlich verdient.“

Ein Großappell des Landestriegerverbandes Südwert.

Der Landestriegerführer Südwert, SA-Brigadeführer Freiherr von Lindensfels spricht im Rahmen eines Großappells am Sonntag, den 4. Dezember, vormittags 11 Uhr, über den Reichsfender Stuttgart zu den Männern seines Landestriegerverbandes. Wie wir erfahren, wird diese Veranstaltung mit Ortsappellen der Kriegerkameradschaften, in denen gemeinsam die Rede gehört wird, verbunden sein.



...und nachher NIVEA
Dann wird man Ihren Händen die Tagesarbeit nicht ansehen. Mit Nivea-Creme gepflegte Haut wird widerstandsfähig und bleibt stets zart und geschmeidig.

Fahrerflucht.

Karlsruhe, 23. Nov. Mittwoch 20.15 Uhr wurde ein Radfahrer in der Seubertstraße von einem aus der Gerwigstraße einbiegenden Personkraftwagen, umgefahren und schwer verletzt. Der Autolenker löschte anschließend die Lampen seines Wagens und flüchtete in Richtung Robert-Wagner-Allee. Es handelt sich um einen älteren Personkraftwagen, Almoine, dunkel lackiert. Personen, die irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Karlsruher Kriminalpolizei, Zimmer 5, zu melden.

Gefängnis wegen schwerer Amtsunterschlagung

Freiburg, 23. Nov. Der heute 66 Jahre alte L. G. hatte 14 Jahre lang das Amt des Gemeindevorstandes in seiner Heimatgemeinde bei Fahr inne, bis er im Jahre 1938 wegen Unversorglichkeit von der staatlichen Aufsichtsbehörde in den Ruhestand versetzt wurde. Als der neue Rechner sein Amt antrat, kamen die Veruntreuungen des früheren Rechners an den Tag. Nach dem eigenen Geständnis des Angeklagten begannen die Unterschleife bereits im Jahre 1930 und beliefen sich bis zur Pensionierung auf etwa 3300 RM. Der Angeklagte hatte es verstanden, seine Unterschlagungen so zu verschleiern, daß auch Revisionen nicht dahinter kamen. Die Große Strafkammer verurteilte den L. G. wegen fortgesetzter schwerer Amtsunterschlagung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Zwei Monate und zwei Wochen der Untersuchungshaft werden angerechnet. 2500 RM des Schadens sind durch Abtretung einer Hypothek wieder gedeckt worden.

Heidelberg, 23. Nov. (Neues Institut.)

Auf der 552. Jahresfeier der Universität Heidelberg gab Rektor Prof. Dr. Schmittgenner die Errichtung eines neuen Instituts für fränkisch-pfälzische Landes- und Volksforschung bekannt, das die Verbindung bedeutet zwischen Hochschule und Blut und Boden. Das Institut wird unter der Leitung von Prof. Dr. Aried stehen.

Bühl, 23. Nov. (Schneefall im Schwarzwald.)

Im Verlaufe des Dienstags setzte ein heftiger Sturm in der Rheinebene ein. Mächtige Wolkenfronten aus südwestlichen Richtungen prallten gegen die Höhenzüge des nördlichen Schwarzwaldes, und in dichten Strömen ergoß sich der Regen über das Vorland. Der Sturm verursachte beträchtlichen Schaden an den Dächern in verschiedenen Orten der Rheinebene. Außerdem wurde in den Abendstunden durch Zusammenstößen von Leitungsdrähten vermutlich die Stromzufuhr von der Ueberlandzentrale Albern gesperrt, so daß Bühl und Kappelwindel längere Zeit ohne Licht waren. Der Schaden konnte nur nach langem Suchen behoben werden. Die Höhenkurorte melden für die Nacht von Montag auf Dienstag ebenfalls heftigen Sturm. Gegen Morgen fiel Schnee, da die Temperaturen in der Nacht erheblich gesunken waren. Im Hornisgrünbegebiet hat der Schnee eine Höhe von 4 bis 5 Zentimeter erreicht.

Oberkirch, 23. Nov. (Diamantene Hochzeit.)

Im Stadteil Gaisbach-Hilfen feierte am Donnerstag das älteste Bauernhepaar des Necktales, Georg Hodapp und Theresia geb. Wolf das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Mann steht im 86. Lebensjahr und die Frau ist 83 Jahre alt. Die beiden Alten waren bis vor kurzem noch von einer seltenen geistigen und körperlichen Rüstigkeit und verrichteten schwere Bauernarbeit auf dem Felde.

Freiburg, 23. Nov. (König Carol zu Besuch.)

Der König von Rumänien kam Dienstagvormittag von Paris in Freiburg an und begab sich nach Umkirch zur Jagd beim Fürsten von Hohenzollern.

Städtische Musikschule für Jugend und Volk in Karlsruhe

Eröffnung durch Oberbürgermeister Dr. Hüßy am Donnerstag.

Aufgrund der zwischen dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, dem Reichsminister des Innern, dem Deutschen Gemeindetag, dem Kulturamt der Reichsjugendführung, dem Volksbildungswerk der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" sowie dem Hauptamt für Kommunalpolitik vereinbarten Richtlinien wird anlässlich der Gaukulturwoche am Donnerstag, den 24. November, 15 Uhr, im großen Ratssaal in Karlsruhe durch Oberbürgermeister Dr. Hüßy eine "Städtische Musikschule für Jugend und Volk" ins Leben gerufen. Diese Musikschule dient der gesamten außerschulischen Musikerziehung der Jugend bis zum vollendeten 21. Lebensjahr und außerdem der musikalischen Weiterbildung der Erwachsenen.

Die zu diesem Zweck in Karlsruhe bisher bestehenden Einrichtungen wie das Badische Konservatorium für Musik und die Musikschule des Volksbildungswerkes werden in der neuen Musikerschulungsanstalt aufgehen.

Im Mittelpunkt des Lehrplanes der Schule steht das Singen. Daher ist die Teilnahme an einer Singgruppe für alle Schüler der Musikschule verbindlich, sofern der Leiter nicht davon befreit. Neben dem Singgruppen-Unterricht, der für die Gruppe nicht mehr als 20-30 Teilnehmer umfassen soll, steht die Musiklehre, die in ständiger Verbindung mit dem Singen musikalische Erkenntnisse zu vermitteln hat.

Im allgemeinen erfolgt die Aufnahme in die Musikschule nach vollendetem 7. Lebensjahr. Für den Singklassenunterricht werden 4 Stufen (8-16jährige Schüler) und eine Oberstufe (17-21jährige Schüler) eingerichtet; die erwachsenen Schüler werden in besonderen Gruppen gesuldet.

Im Instrumentalfach wird außer dem Einzelunterricht in Gruppen zu 3 Schülern unterrichtet werden, bei der Blockflöte in Gruppen zu 6 Schülern. Der Gruppenunterricht erstreckt sich über die Dauer von 2 Jahren. Vom 3. Jahre an wird der Einzelunterricht aufgenommen, in Fällen besonderer Begabung auch schon früher. Auf Wunsch können auch Gruppen zu 2 Schülern eingerichtet werden; jedoch soll der gesamte Gruppenunterricht die Dauer von 3 Jahren unter keinen Umständen überschreiten.

Der Instrumentalunterricht, die Sing- und Spielgemeinschaften werden in den Arbeitsplan der Hitlerjugend aufgenommen und als dienstzugehörig anerkannt.

Schüler, die sich für einen Musikerberuf vorbereiten und die sich durch Fleiß, Begabung und gute Führung auszeichnen, können auf dem Wege der Begabtenförderung Schulgeldermäßigungen und in besonderen Fällen Befreiung vom Schulgeld erhalten. Bezüglich der Geschwisterermäßigungen, die ebenso wie die Begabtenförderung nur für Volksschüler im Einzelunterricht in Betracht kommen, gelten bis auf weiteres die Bestimmungen des preuß. Schulgeldgesetzes vom 8. Februar 1938.

Schüler, die sich für einen Musikerberuf vorbereiten, werden in besonderen Lehrgängen für die Aufnahmeprüfung in die Musikhochschule gesuldet und können das Recht auf besondere Förderung für sich in Anspruch nehmen.

Aus Stadt und Land

Jetzt beginnt die Zeit der Weihnachts-Einkäufe.

Alljährlich machen die verschiedensten Organisationen alle Anstrengungen, um den Weihnachtseinkauf auf eine längere Zeitspanne zu verteilen. Wenn dieses Jahr erneut von den Aufklärungs- und Propagandamaßnahmen gesprochen wird, die eingeleitet wurden, um einen rechtzeitigen Weihnachtseinkauf sicherzustellen, dann darf der Verbraucher nicht übersehen, daß er jetzt ganz besonders daran denken muß, frühzeitig einzukaufen, weil es vor allem auch an genügendem Verkaufspersonal mangelt. Diejenigen Betriebe, die in der Lage sind, die für die Gefolgschaft vorgesehenen Weihnachtsgratifikationen noch im Laufe des Monats November zur Auszahlung zu bringen, werden in diesem Jahre eine besondere volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllen können, weil sie dadurch den frühzeitigen Weihnachtseinkauf ermöglichen. Man sollte aber mindestens danach trachten, wenigstens einen Teil der für eine derartige Ausschüttung vorgesehenen Gelder jetzt schon auszuwerfen, damit eine rechtzeitige Auswahl und Bestellung der zu kaufenden Gegenstände möglich ist. Man muß sich darüber klar sein, daß kein Handwerker und kein Kaufmann seinen Kunden mit Umsicht und Sachkunde zu angemessenen Preisen bedienen kann, wenn der Massenandrang jede Uebersicht unmöglich macht.

Es wäre also schon viel gewonnen, wenn die für Geschenkzwecke in Aussicht genommenen Waren jetzt schon in Ruhe gekauft bzw. zur Anfertigung bestellt werden.

Katharinentag. Mit dem 25. November — dem Katharinentag — nähert sich der Nebelmond, der für den Bauern der Scheidepunkt zwischen Sommer und Winter ist, allmählich seinem Ende. Besondere Bedeutung kommt diesem Tag in der bäuerlichen Wettervorhersage zu. Im Volksmund gilt Katharina als die Winterbringerin. Im Bauernspruch heißt es: „Kathrein läßt den Winter rein“ oder „Kathrein hat den Winter im Schrein“. Einige der Bauernregeln zum Katharinentag besagen sich mit der Wettergestaltung für die Monate Januar und Februar: „Wie St. Kathrein, so wird Neujahr sein“ — „Weiß an Kathrein, trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung (Februar) sein.“ Bekannt sind die Katharinenmärkte, die da und dort am Katharinentag abgehalten und von der ländlichen Bevölkerung gerne besucht werden.

Sudetendeutsche Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag.

Durlach, 24. Nov. Wie bereits durch die Presse und den Rundfunk bekanntgegeben, finden am Sonntag, den 4. Dezember 1938 die Ergänzungswahlen der Sudetendeutschen zum Großdeutschen Reichstag statt.

Der Landrat und der Oberbürgermeister von Karlsruhe erlassen in der heutigen Nummer unserer Zeitung eine Bekanntmachung, auf die wir alle wahlberechtigten Sudetendeutsche nochmals besonders hinweisen.

Wieder ist das Blumen-Kaffee-Trumpf.

Morgen Freitag nachmittag und abend: Eine Moderevue, wie sie Durlach noch nie sah!

Durlach, 24. Nov. Unter dem Motto „Drunter und Drüber“ startet morgen Freitag nachmittag und abend eine Karnivals-Moderevue, wie sie Durlach so neu und interessant noch nie sah. Sie ist zu überschreiben mit den vielversprechenden Worten: „Eine tolle Reise durch den Kölner Karneval“. Die Leitung der ausgezeichneten Künstlertruppe, welche diese entzückende Moderevue mit vielseitigen künstlerischen Darbietungen verbindet, liegt in den bewährten Händen des bekannten und beliebten Modepublikumers Hans Broich, welcher dem Sprichwort: „Sommer gut angezogen“ eine vielseitige Lösung geben wird und dazu die Zuschauer durch seine humoristischen Vorträge, sowie durch die Tanz- und Gesangsdarbietungen des Kölner Funken-Balletts auf das interessanteste unterhalten wird. Besonders wollen wir darauf hinweisen, daß diese erstklassige Truppe, die mit größtem Erfolg in ganz Deutschland gastierte, nur 1 Tag und zwar am morgigen Freitag in Durlach weilt. Ein zahlreicher Besuch der Nachmittags- und Abend-Veranstaltung ist zu erwarten.

Nochmals die Freifilm-Vorführungen in Durlach.

Durlach, 24. Nov. Aus Anlaß des Tages der Deutschen Kunst, der morgen Freitag begangen wird, haben sich die Kammer-

Große Luftschutzübung in Durlach

Beachtet die Vorschriften

Durlach, 24. Nov. Am 29. November 1938 findet in Durlach eine Luftschutz-Vollübung statt.

Bei „Fliegeralarm“, den die Alarmstreifen oder Sirenenwagen durch 2 Minuten lang dauernden in der Tonhöhe wechselnden Heulton bekannt geben, hat die Bevölkerung Durlachs sofort die für den Fliegeralarm vorgesehenen Maßnahmen zu treffen und die als Schutzräume vorgesehenen Räume aufzusuchen. Aus Nahrungsgründen dürfen die Schutzräume nach einem Aufenthalt von 5 Minuten wieder verlassen und die Wohnungen und Arbeitsstellen wieder betreten werden.

Ein Betreten der Straße, ein Schauen aus den Fenstern oder Hauseingängen während des Fliegeralarms ist untersagt.

Sämtliche Verkehrsteilnehmer haben die Straße unverzüglich zu verlassen und sich, wenn sie nicht in kürzester Frist ihre eigenen Luftschutzräume erreichen können, in den nächsten öffentlichen Luftschutzraum zu begeben. Straßenbahnen haben sofort anzuhalten, die Fahrgäste und das Fahrpersonal haben die nächsten öffentlichen Luftschutzräume aufzusuchen. Alle übrigen Fahrzeuge haben sofort scharf rechts heranzufahren und so zu halten, daß sie nicht verkehrshindernd wirken. Enge Fahrbahnen, unmittelbare Anstellung an Hydranten, Straßenkreuzungen, Ein- und Ausfahrten, sind hierbei zu vermeiden.

Den Anweisungen der Beamten der Schutzpolizei, der Amtsträger des RLB und der Ordner der öffentlichen Luftschutzräume ist unbedingt Folge zu leisten.

Nicht einbezogen in den Fliegeralarm ist die Bevölkerung nördlich der Straßen: Koonstraße — Pfingstraße und westlich der Straßen: Pforzheimerstraße — Friedrichstraße — Auerstraße Schwarzwalddstraße einschließlich der Bewohner der genannten Straßen. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt während des Fliegeralarms im Zuge der Reichsstraße 10 (Grödingen) — Koonstraße — Pfingstraße — Pforzheimerstraße — Friedrichstraße — Auerstraße — Schwarzwalddstraße — Schleierstraße — Lothringerstraße — Schindweg — Reichsstraße 3 (Ettlingen).

Die Entwarnung erfolgt still oder akustisch. Erfolgt die Entwarnung still, so wird sie in dem zu entwarnenden Gebiet von Haus zu Haus durch Melder weitergeleitet; erfolgt sie akustisch, so ertönen die Sirenen mit 2 Minuten lang dauerndem gleichbleibendem Dauerton. Die Entwarnung bedeutet, daß der Verkehr wieder seinen normalen Verlauf nimmt.

Um eine Verwechslung mit den Luftschutzsirenen zu vermeiden, dürfen Fabrik- und sonstige Sirenen für die Dauer des 29. November 1938 in Durlach nicht in Betrieb gesetzt werden.

Eintragung in die Stimmlisten beantragen!

Teilnahme der im Altreich ansässigen Sudetendeutschen an der Reichstagswahl

Bei den am 4. Dezember stattfindenden sudetendeutschen Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag sind auch die im Altreich und in Österreich ansässigen Sudetendeutschen wahlberechtigt, sofern sie die übrigen Voraussetzungen für das Wahlrecht (deutsches oder artverwandtes Blut; Vollendung des 20. Lebensjahres am Wahltag) erfüllen.

Für diese Wahlberechtigten ist eine Abstammungsmöglichkeit in allen größeren Städten des Altreiches und in Österreich sowie am Sitz der unteren staatlichen Verwaltungsbehörden (Landrat, Bezirkshauptmann usw.) vorgesehen.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, sich in den Stadtkreisen beim Oberbürgermeister, in den Landkreisen beim Landrat zur Eintragung in die Stimmlisten unter Vorlage von Ausweispapieren anzumelden. Ohne Eintragung in die Stimmlisten ist die Ausübung des Wahlrechts nicht möglich.

Zehn Gebote bei Feuersgefahr

Eine alte Erfahrung lehrt, daß viele Leute bei Feuersgefahr den Kopf verlieren und gerade das Gegenteil von dem tun, was in einer derartigen Lage richtig ist. Es kann daher nicht schaden, sich immer wieder folgende Gebote vor Augen zu halten:

1. Ruhe bewahren — vernünftig handeln.
2. Feuerwehre sofort alarmieren. 3. Brennende Räume dicht abschließen.
4. Bringt zwischen dem Brandherd und sich selbst möglichst geschlossene Türen.
5. Die Türen nach der Treppe stets geschlossen halten.
6. In der Weg über die Treppe unbewußt geworden, dann zurückbleiben.
7. Gefährdete Personen zeigen sich der Feuerwehr am Fenster.
8. Niemals auf Zuruf des Publikums herabspringen, sondern nur die Anordnungen der Feuerwehr befolgen.
9. In verqualmten Räumen auf dem Fußboden kriechen, nasses Tuch vor Mund und Nase.
10. Brennende Personen am Fortlaufen hindern, zu Boden werfen und wälzen. Ihre Kleidung nicht abreißen, sondern mit anderen Kleidern oder Decken fest umhüllen, dann begießen. Sofort den Arzt holen.

Zwei gesundheitliche Warnungen des Reichsinnenministers. Der Reichsminister des Innern hat mit Bezugnahme auf die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Volksgesundheit zwei Warnungen erlassen. Die eine warnt davor, Abmagerungsmittel, die Boräure frei oder gebunden enthalten, ohne ärztliche Überwachung anzuwenden. Boräure und ihre Verbindungen, die sich bei wiederholter Zufuhr wegen ihrer langsamen Ausscheidung im Körper anreichern, seien, auch in Zubereitungen mit Harnstoff oder Dextrose (Traubenzucker) für den Menschen keinesfalls gefahrlos, sofern sie in Mengen von mehr als einigen Bruchteilen eines Gramms aufgenommen werden. Die zweite Warnung wendet sich gegen den wahllosen Gebrauch jodhaltiger Arzneimittel und mit Jod angereicherter Lebensmittel. Jod und seine Verbindungen können bei jodempfindlichen Menschen selbst in kleinen Mengen zu einer mehr oder weniger ersten, selbst lebensbedrohenden Störung der Schilddrüsenaktivität und damit des Stoffwechsels und der Herzaktivität (Jodbasedow) führen. Jod und Jodverbindungen seien in vielen Arzneimitteln enthalten, die gegen Arteriosklerose oder Altersbeschwerden angewiesen würden, z. B. Jodbombon, manche Badesalz- und Schönheitsmittel, viele Erzeugnisse zur Vorbeugung gegen Schnupfen und Erkältung sowie mit Jod angereicherte Lebensmittel, z. B. jodhaltiges Speisesalz, dem in Kropfgegenden eine gewisse Bedeutung zur Vorbeugung des Kropfes zukomme.

Kund um den Hohenwettersbacher Sport.

Hohenwettersbach, 24. Nov. Am nächsten Sonntag findet auf dem hiesigen Sportplatz ein wichtiges Spiel statt, das für Hohenwettersbach von großer Bedeutung ist. Wälschbads erprobte Elf tritt aller Voraussicht nach in kompletter Aufstellung auf den Plan, während Hohenwettersbach abermals mit Ersatz spielen muß, da am vorletzten Sonntag in Wöllingen 3 Mann verletzt wurden. Aber trotzdem ist man im hiesigen Lager sehr zuversichtlich. Findet die Mannschaft ihre Form wieder, wie sie in den letzten Spielen zu Tage trat, können Erfolge nicht ausbleiben. Es ist daher am kommenden Sonntag ein spannendes Spiel zu erwarten, das sicher seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird.

Durlacher Kirchennachrichten

Evangelischer Bochengottesdienst für Durlach (24. Nov. 1938). Stadtkirche: Donnerstagabend 8 Uhr: Abendgottesdienst (Pfarre Weibel), anschl. Frauenabend der Südpfarrkirche (Delfin Schüße).

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 24. November 1938.

Bad. Staatstheater: „Der Postillon von Lonjumeau“, 20 Uhr.
Stadtkirche: „Rote Orchideen“.
Markgrafentheater: „Nordlicht“.
Kammerlichtspiele: „Chrentlegion“.
Colosseumtheater: Variete.

Handwerker heraus zum Wettkampf!

Großdeutscher Handwerkerwettkampf 1939. / Leistungsklassen für Meister, Gesellen und Betriebe.

Das deutsche Handwerk war lange Zeit für die Industrie die Ausbildungsstätte ihrer fähigsten Facharbeiter. Aus dem Handwerk zog die Fabrik den Menschen, der eine umfangreiche fachliche Ausbildung und damit eine persönliche Einstellung zu seiner Arbeit mitbrachte. Dieses persönliche Verhältnis zu seiner Arbeit hat mancher sogenannte Handwerkspolittler und auch mancher Handwerker selbst vergessen, wenn er versucht, der Industrie und ihrer Massenproduktion Konkurrenz zu machen. Man vergaß, daß jedes gute handwerkliche Erzeugnis das Werk eines denkenden und fühlenden schöpferischen Menschen ist. Erst der Nationalsozialismus hat in weitem Maße wieder der Erkenntnis Bahn gebrochen, daß das Persönlich-Schöpferische und Einmalige das Kennzeichen wahrer Handwerksarbeit ist, daß eine Hauptaufgabe des Handwerks die kulturelle Gestaltung unseres Alltags, unserer Umgebung ist.

Es ist selbstverständlich, daß die Deutsche Arbeitsfront, die 1937 zum erstenmal einen Meisterwettkampf des Handwerks durchführte, der 1938 zum Handwerkerwettkampf im Rahmen des Berufswekkampfs aller schaffenden Deutschen erweitert wurde, auch den Handwerkerwettkampf 1939 im Sinne der kulturellen Sendung des Handwerks durchführt, indem sie den Menschen in den Mittelpunkt der Arbeit stellt. Das deutsche Handwerk bereit zu machen zur Schaffung einer wahrhaft handwerklichen und zeitnahen Volkskultur und dieser selbst zum Durchbruch zu verhelfen, ist Aufgabe des Handwerkerwettkampfs.

Die Teilnahmebedingungen.

Zur Teilnahme am Handwerkerwettkampf ist jeder Handwerker berechtigt, der Mitglied der Deutschen Arbeitsfront (auch korporativ) ist, wegen unehrenhafter Handlung nicht vorbestraft ist und die Voraussetzungen erfüllt, die für die Leistungsklassen, in der er sich beteiligen will, vorgeschrieben sind. Zur Leistungsklasse A für Meister sind alle Handwerker zugelassen, die in der Berufsgruppe, in der sie teilnehmen wollen, die Meisterprüfung abgelegt haben. Sind sie Betriebsführer, dann muß ihr Betrieb in der Handwerkerrolle eingetragen sein. Betriebsführer, die keine Meisterprüfung abgelegt haben, jedoch die Anleitungsbefugnis für Lehrlinge besitzen, können ebenfalls in dieser Leistungsklasse starten. In der Leistungsklasse A werden Aufgaben gestellt, die

vornehmlich eigenständigeres Können verlangen. Allgemein wird eigener Entwurf verlangt. Die

Leistungsklasse B für Gesellen

ist die Wettkampfkategorie für alle Handwerker, die in der betreffenden Berufsgruppe die Gesellenprüfung abgelegt haben und die Anforderungen der Klasse A nicht erfüllen. Meister und Betriebsführer mit Anleitungsbefugnis dürfen also in Leistungsklasse B nicht teilnehmen. Hier werden Aufgaben gestellt, die neben der Voraussetzung handwerklichen Könnens Spielraum für eigenes schöpferisches Gestalten lassen.

In der

Leistungsklasse C für Arbeitsgemeinschaften

werden Arbeitsgemeinschaften, in der Regel aus Gefolgschaftsmitgliedern des gleichen Betriebs bestehend, zugelassen. Sie müssen unter der Leitung eines Handwerkers stehen, der die Bedingungen der Leistungsklasse A erfüllt und für den Entwurf und die Gesamtausführung verantwortlich zeichnet. Der verantwortliche Meister braucht jedoch nicht der Betriebsführer zu sein.

Fachliche, weltanschauliche und sportliche Leistungen.

Von den Teilnehmern sind fachliche, weltanschauliche und sportliche Aufgaben zu lösen. Die fachliche Aufgabe wird natürlich für die einzelnen zum Wettkampf zugelassenen Berufsgruppen besonders gestellt. Sie besteht im allgemeinen aus der Anfertigung eines Werkstückes und der dazugehörigen Zeichnungen, Berechnungen und sonstigen Unterlagen. Die weltanschauliche Aufgabe, bestehend aus vier Fragen, wird für alle Teilnehmer jeder Leistungsklasse gleich gestellt. Die sportliche Aufgabe muß nur von den Teilnehmern gelöst werden, die bis zum 1. Mai 1939 ihr 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Das badische Handwerk, aus dessen Reihen sich schon im Vorjahr 2400 Teilnehmer zum Handwerkerwettkampf meldeten, wird — dessen sind wir gewiß — auch dieses Jahr seinen Ehrgeiz darin setzen, am Berufswekkampf aller schaffenden Deutschen durch seine Meldung zum Handwerkerwettkampf 1939 eigenen persönlichen Anteil zu nehmen. Anmeldungen nehmen alle Kreis- und Ortsdienststellen des Deutschen Handwerks in der DAF entgegen.

Hitler-Jugend herhören!

Antreten der Gefolgschaft 26/109 um 12,45 Uhr auf dem Weiserhof zur Teilnahme an der Heimweiche in Kleinsteinbach durch den Obergebietsführer.

BDM Achtung!

Befehl!

Für die Mädel der Arbeitsgemeinschaft Luftschutz ist am Donnerstag, den 24. November 1938, abends 8,15 Uhr, Dienst im heim Amthausstraße. Erscheinen Pflicht.

Reichsführer Darré spricht über die deutschen Sender!

Am Sonntag, den 27. November von 11-12 Uhr überträgt der deutsche Rundfunk über alle Reichssender (mit Ausnahme des Deutschlandsenders) die

Schlusssendung des 6. Reichsbauerntages mit der Rede des Reichsbauernführers H. Walther Darré aus der Stadthalle in Goslar.

Vom Sparverein zur Weihnachtsfreude.

Das bevorstehende Weihnachtsfest löst bei unzähligen Volksgenossen besondere Vorfreude aus. Es sind alle diejenigen in Stadt und Land, die Mitglieder eines Sparvereins sind. In diesen Wochen nämlich rechnen die Kassierer der tausende und aber tausende von Sparvereinen, die es im Großdeutschen Reich, vor allem im Westen und Nordwesten, an der Wasserfront, in einer ganzen Reihe von Städten, aber z. B. auch in der Ostmark vielfach gibt, mit der Sparskasse ab.

Zur Übernahme jüdischer Einzelhandels-Geschäfte. Gegenüber misshandlichten Nachbarn über die Meldung von Interessenten an der Übernahme jüdischer Einzelhandels-Geschäfte wird von der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel mitgeteilt, daß solche Interessenten sich zweckmäßig bei der Unterabteilung Einzelhandel der zuständigen Wirtschaftskammer, in deren Bezirk sich das betreffende jüdische Geschäft befindet, melden.



Freiwillig-Vorführung aus Anlaß des Tages der Deutschen Kunst Die WHW-Betreuten, die zu der Film-Vorführung eingeladen sind, erhalten die Eintrittskarte am

Freitag, 25. 11., nachm. von 1/3 Uhr ab an der Kasse gegen Vorzeigen des WHW-Ausweises. Zutritt haben nur Erwachsene über 18 Jahre. Es gelangen zur Vorführung: Kammerlichtspiele: „Der Herrscher“, von Emil Jannings. Stallichtspiele: „Der Katzenjäger“. Markgrafentheater: „Manege“.

Die Vorführungen beginnen um 3 Uhr. Es stehen genügend Freikarten zur Verfügung, jedoch von der Einladung ausgiebig Gebrauch gemacht werden kann.

Der Ortsbeauftragte.

Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche.

Nachdem in dem Umwejen Breitestr. 104 in Karlsruhe die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk:

Das Anwesen Breitestr. 104 in Karlsruhe-Beiertheim bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet:

Der Stadtteil Beiertheim wird zum Beobachtungsgebiet erklärt.

C. 15 km Umkreis:

In den Umkreis von 15 km vom Seuchenort fallen die mit meiner Bekanntmachung vom 19. 10. 1937 (Verhängung von Sperremaßnahmen über den Stadtteil Darzlanden - veröffentlicht im „Führer“ vom 20. 10. 1937 Folge 289) genannten Gemeinden der Amtsbezirke Karlsruhe und Kastatt.

Maßregeln für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 km Umkreis.

Die mit Anordnung vom 21. 12. 1937 anläßlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Stadtteil Mühlburg getroffenen Maßregeln (veröffentlicht im „Führer“ vom 24. 12. 1937) gelten sinngemäß.

Karlsruhe, den 22. November 1938. Der Polizeipräsident.

Aus dem Pfinzial

Die Erzeugungsschlacht geht weiter

Ein Aufruf des badischen Landesbauernführers - 10 Angriffsziele für die badische Landwirtschaft.

In diesen Tagen rief der badische Landesbauernführer, Gauamtsleiter F. Engler-Fühlin, das badische Landvolk zu neuer Arbeit in der Erzeugungsschlacht auf. Da weitere Leistungssteigerungen nötig und möglich sind, so heißt es in dem Aufruf, und die Ernährung eine Lebensfrage des Volkes ist, sind zur Beschleunigung der Maßnahmen in der Erzeugungsschlacht weitere Weisungen bereitgestellt worden.

Der Landesbauernführer stellte folgende Angriffsziele für den neuen Kampfabschnitt der Erzeugungsschlacht 1938/39 heraus:

- 1. Bearbeite und pflüge die Böden besser! Wo Untergründerung möglich, führt sie ein! Kampf dem Unkraut!
2. Bergehe bei der Düngung das Kalten nicht! In Grünlandbetrieben führt die Güllewirtschaft ein!
3. Pflüge den Wirtschaftsdünger besser! Mit dem Bau der neuen Düngerröhre allein wird der Mist nicht besser!
4. Gewinne auf Wiese und Feld mehr und eiweißreicherer

- Futter! Koppelt größere Grünlandflächen, besonders in Höhengebieten, ein!
5. Bringt Licht und Luft in die Ställe!
6. Halte einen gefunden und leistungsfähigen Viehbestand! Vermehre die Zahl der Zuchttauen!
7. Sorge für gute und ausreichende Ernährung von Kühen und Jungvieh! Se Ruh täglich 1 Liter Milch mehr!
8. Kampf dem Verderb durch Gärfutterbehälter und Gerüstrotung, aber auch durch Saatgutreinigung und Beizung!
9. Mechanisiere und motorisiere eure Höfe nach arbeitstechnischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten! Denke dabei auch an die Arbeitsentlastung der Bäuerin! Verwende Reckpflüge und Viehhafteräte! Führt zeitsparende Arbeitsmethoden ein!
10. Wirtschafte planmäßig! Mach insbesondere Futter- und Düngervoranschläge! Wirtschaftsberater und Landesbauernschaft helfen!

Wiedersehensfeier der Schulkameradinnen und Schulkameraden Jahrgänge 1888/89

Gröningen, 24. Nov. Am Samstag, den 19. November trafen sich die Schulkameradinnen und Schulkameraden des Jahrganges 1888/89 zu einer überaus harmonischen Wiedersehensfeier bei der Schulkameradin Berta Enderle Gasthaus „zum Laub“ hierorts. Wider Erwarten wurde dieser Feierabend in überaus reichem Maße geleistet. Eine Abendglocke leitete vor Beginn der Feier beim Abbläuen der Heimatglocken zum Gedenten an die im Weltkrieg gefallenen Kameraden und die Toten des Jahrganges am Gefallenendenkmal vor der Kirche als äußeres Zeichen der treuen Verbundenheit einen Kranz nieder, dabei auch der verstorbenen Lehrer und Erzieher gedenkend. Um 7 Uhr konnte die Feier mit dem Deutschmeistermarsch ihren Anfang nehmen.

Im Verlauf des Abends wurden alle Kameradinnen und Kameraden, die nicht anwesend sein konnten, mit einem Gruß bedacht. Anschließend kam eine große Zahl von Glückwünschen zur Verlesung. In statistischer Weise konnte der Redner bekanntgeben, daß von 78 Schulkameradinnen und Kameraden noch 63 am Leben sind. Dem treuen, unermüdeten Ausschüß: den Kam. Chr. Schaefer, W. Walther, D. Veipert, A. Schneider und der Schulkameradin Berta Walz Witwe wurde der Dank für ihre vorbereitende Arbeit zuteil.

Auch der Schulkameradin Frau Enderle konnte der Dank nicht vorenthalten bleiben, trug sie doch mit der festgeschmückten Tafel, aber auch mit den goldenen Straußen, die sie jeder Kameradin und jedem Kameraden anheftete, viel zur Freude und Verherrlichung bei, nicht zuletzt durch den vornehmen Blumenstrauß. Nach „Schäfers Sonntagslied“, das die Kapelle Wagner zu Gehör brachte, kam anschließend ein Prolog von

Herrn Rektor Müller, Weinheim, zur Verlesung, der sodann jedem Teilnehmer im Druck überreicht wurde. Dieser tiefinnige und alle Stufen des Lebensalters streifende Prolog verdient als Erinnerungsblatt aufbewahrt zu werden. Dem Verfasser wurde der Dank zuteil. Frau Kameradin Balzer geb. Burck, Frankfurt, brachte in erster, aber auch heiterer Weise ihre Grüße zu Wort und ihr Prolog „Zur 50jährigen Schulkameradinnenfeier“ wurde allgemein mit Dank aufgenommen. Auch dem Schulkam. Wilhelm Jordan, Freiburg, war die Zuhörerhaft dankbar für die wirklich „goldenen Erinnerungen“, wie sein Vortrag lautete. Es wechselte Musik und Gesang und anschließend folgte das gemeinsame Essen. In einer besonders gedruckten Speisekarte war ein Menü zusammengestellt, das alle befriedigte. Schulkam. Berta Enderle hat für ihre Kochkunst besondere Ehre und Dank verdient. Mit dem Fliegermarsch endete der erste Teil des Programms.

Im zweiten Teil wechselten humoristische und gesungene Darbietungen. Herr Weiteraer, Karlsruhe, als Humorist trug seinen besten Teil dazu bei. Der „Krabbelball“ löste allgemeine Freude aus. Frau Balzer als „Brezelbun“ kam der verdiente Dank zu, trug sie doch mit der von ihr selbst gestifteten großen Brezel mit zum Erlös für die Unkosten bei, es konnte dadurch für eine bedürftige Witwe ein namhafter Betrag auf die Seite gelegt werden. Kamerad Gottlieb Wagner, Brombach, sprach namens der auswärtigen aber auch der Gröninger Schulkameradinnen und Kameraden den Dank aus für das treffliche Gelingen der Feier und dankte dem Ausschüß für seine Mühe, die die größten Erwartungen weit übertrafen habe. Zum Dank lud er die gesamte Kameradenschaft freundschaftlich ein zu einem Besuch ins „Wiesental“ nach Brombach, was dankend angenommen wurde. Eine ausgezeichnete Nummer war die Rundfunk-Einlage, ist es doch auch nicht alltäglich, daß der Kamerad Ludwig Hofmann an diesem Abend seinen 50. Geburtstag begehen konnte. Er wurde vom Reichssender Gröningen mit einem Diplom beehrt. Es wechselten dann Austausch der Erinnerungen und jedes war so voll auf beglückt, bei den früheren Streichen eine Rolle gespielt zu haben. Es waren wirkliche Stunden der Fröhlichkeit und Zuhörermemors. Der Gesangsverein „am heutigen Tag“ fiel besonders auf und dem lieben Kamerad Jakob Daubert, Karlsruhe, darf der Dank nicht vergessen bleiben, trug er doch mit Gesang und Humor wesentlich zur Verherrlichung der Feier bei. Natürlich kam auch der Tanz zu seinem Recht. Alles in allem darf mit Stolz gesagt werden, es war eine echte, fröhliche Kameradheit, die sich kaum zu trennen vermochte. Bei allen Teilnehmern werden die frohen Stunden gewiß in langer Erinnerung bleiben.

Im goldenen Kranz.

Berghausen, 24. Nov. Am kommenden Sonntag können unsere Mitbürger, die Eheleute Josef Strobel, penl. Kettenführer, Jöhlingerstraße 38 wohnhaft, bei bester Gesundheit das festere Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir wünschen schon heute dem Jubelpaar einen weiteren gesegneten Lebensabend und noch lange Zeiten glücklicher Ehe.

Hohes Alter.

Berghausen, 24. Nov. Am kommenden Samstag kann eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Wina Saud Witw., geb. Ludwig, die Schwelle ihres 79. Lebensjahres überschreiten. Der Jubilarin wünschen wir noch viele geachtete Jahre stillen Glückes.

Elternabend in Berghausen.

Berghausen, 24. Nov. Die Berufsfrage der jungen Mädchen wird im Rahmen eines Elternabends des BdM, der heute Donnerstag im Adler-Saal durchgeführt wird, ihre Behandlung finden. Im Verlauf des Abends wird die Jungmädchen-Untergauleiterin Elise Widert das Wort ergreifen und zu den Schülerinnen der 8. Klasse der hiesigen Volksschule sprechen. Die Eltern der Mädchen werden auf diese Veranstaltung besonders hingewiesen.

Kaninchen-Ausstellung in Söllingen.

Söllingen, 24. Nov. Am kommenden Sonntag tritt der Kaninchenzuchtverein Söllingen abermals mit einer Werbe-Ausstellung an die Öffentlichkeit, um einen Leistungsbeweis der Arbeit des vergangenen Jahres abzugeben. Schon die vorangehenden derartigen Veranstaltungen haben gezeigt, daß es die Mitglieder mit der ihnen gestellten Aufgabe ernst nehmen und auch diese Schau, die einen Einblick in die Bieleistigkeit der Leistungszucht geben wird, wird dem Interesse aller Kleintierzüchter von Söllingen und Umgebung begegnen.

Seht wieder 107 Gemeinden verzeuht!

Der neue Vorstoß der Maul- und Klauenseuche in Baden hält nach wie vor an. Nachdem in den letzten Wochen die Seuche sich hauptsächlich im Bodenseegebiet und zwar im Amtsbezirk Hebelingen stark ausgedehnt hatte, beginnt sie nun wieder in Mittel- und auch in Nordbaden sich in beunruhigender Weise

auszubreiten. Es meldet nunmehr der Amtsbezirk Heidelberg eine Verzeuung von 3 Gemeinden, und im Amtsbezirk Kastatt wurden sogar 9 Gemeinden in dieser Woche von dem Gespenst der Maul- und Klauenseuche überfallen. Daraus entzieht die Gefahr, daß von diesen Bezirken eine weitere Verbreitung ausgeht. Im ganzen sind seit dem 15. 11. 1938 6 Gemeinden neu und 11 Gemeinden wieder, also im ganzen 17 Gemeinden von der Maul- und Klauenseuche befallen worden. Demgegenüber steht glücklicherweise eine verhältnismäßig hohe Zahl von Gemeinden und Vororten - nämlich 10 -, die wieder frei geworden sind. Trotzdem hat die Zahl der verzeuhten Gemeinden um weitere 7 zugenommen, jedoch am Abend des 22. November 1938 im ganzen 107 Gemeinden und Vororte des badischen Landes von der Seuche befallen waren.

Neu und wieder ausgebrochen ist die Seuche in folgenden Gemeinden: Amt Freiburg: Freiburg-Littenweiler. Amt Heidelberg: Heidelberg, Heidelberg-Rohrbach, Heidelberg-Kirchheim. Amt Karlsruhe: Buerbach. Amt Müllheim: Buggingen. Amt Kastatt: Kuppenheim, Staufenberg, Bernersbach, Reidental, Balg, Oberstot, Iffezheim, Hügelsheim, Hauenerstein. Amt Söllingen: Hänner. Amt Waldshut: Unterlaudringen.

Wartte

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 22. Nov. Auftrieb: 72 Ochsen, 41 Bullen, 163 Kühe, 125 Färsen, 897 Schweine. Preise: Ochsen 37,5-46,5, Bullen 35,5-44,5, Kühe 20-44,5, Färsen 34 bis 45,5, Schweine 50-59 RM.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Nov. Auftrieb: 76 Ochsen, 113 Bullen, 314 Kühe, 154 Färsen, 511 Kälber, 212 Schafe, 2269 Schweine. Preise: Ochsen a 43,5-46,5, b 39,5 bis 42,5, c 37,5, Bullen a 41,5-44,5, b 37,5-40,5, c 35,5, Kühe a 41,5-44,5, b 36,5-40,5, c 25,5-34,5, d 18-25, Färsen a 42,5 bis 45,5, b 38,5-41,5, c 38,5, Kälber a 65, b 59, c 50, d 40, Lämmer und Hammel b 2 43-45, Schafe a 31-40, Schweine a 59, b 1 53, b 2 57, c 53, b 50, g 1 58 RM.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahe; Stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, famli. in Durlach. D. N. X. 3734. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

BLUMENKAFFEE

Freitag, 25. Nov. 1938, nachm. 4 Uhr u. abends 8.30 Uhr

HANS BROICH
der beliebte Modeplauderer bringt:
Karnevals-Moden-Revue

DRUNTER UND DRÜBER

Eine tolle Reise durch den Kölner Karneval
Entzückende Tänzerinnen
Einzigartige Modell-Kostüme
Tanz! Humor! Gesang!
Kölner Funken-Ballett

Hausfrauen, Ehemänner und Landwirte!

Wir erwarten Sie alle gemeinsam zu unserer nur einmalig stattfindenden großen lehrreichen, für Mann und Frau gleich interessanten Sonder-Veranstaltung!
Wir zeigen Ihnen eine moderne stets alle Anwesenden überraschende

Koch-, Brat- und Backvorführung

verbunden mit hauswirtschaftlichem Vortrag über die bedeutenden, ausschlaggebenden Vorzüge der richtigen Speis Zubereitung aller Art, bei großer Nährwerterhaltung derselben. Der formschöne, neuzeitliche, in zehntausenden von Haushaltungen bereits bestens erprobte

Tänzer-Patent-Heißlufttherd

wird während unserer Großveranstaltung praktisch und in vollem Betriebe vorgeführt und zeigt Ihnen seine enormen Vorteile! Der Tänzer-Heißlufttherd ist ein Dauerbrand-Küchenherd, welcher durch seine vielseitige Verwendbarkeit und außerordentliche Leistungsfähigkeit stets alle Besucher restlos begeistert!

Gleichzeitig Kochen, Braten, Backen, Dämpfen, Dünsten usw. ohne Aufsicht und ohne geringste gegenseitige Geruchannahme in einem Kochraum! Einkochen ohne Apparat bis zu 32 Gläser auf einmal! Waschen ohne Dampf und Geruch sowie ohne Mehrkosten! Stundenlanges Warmhalten bereits gekochter Speisen! Praktische Wärmestelle für Teller, Schüsseln usw. Ständig heißes Wasser und heiße Bügeleisen zu jeder Tageszeit!

Brennstoffverbrauch monatlich zirka 3-5 Mark je nach Größe und Beanspruchung des Herdes! Einmal in Betrieb gesetzt, brennt der Tänzer-Heißlufttherd Tag und Nacht ohne Unterbrechung und macht jede andere Küchenheizung überflüssig! Bedeutende Senkung der Haushaltskosten! Enorme Arbeits-erleichterung! Große Platzersparnis! Stets kochbereite! Einfache Bedienung! Ein Schmuckstück für jede Küche!

Im Winter Tag und Nacht wohnwarme Küche!

Der Tänzer-Heißlufttherd ist der praktische und billige Dauerbrand-Küchenherd für alt und jung, für reich und arm, für Stadt und Land! Klein der Anschaffungspreis und für jedermann erschwinglich! Dazu Verkauf auf monatliche Teilzahlung! Jeder Herd erspart sich von selbst durch seinen ganz geringen Brennstoff-Verbrauch! Tänzer ist eine Spitzenleistung deutscher Technik!

Auch zweckmäßig für Landwirte und Siedler

Während der Nacht Kochen von Viehfutter! Bereits am frühen Morgen heißes Wasser! Besonders geeignet zum Obst- und Gemüse-dörren sowie Brotbacken! Alle Speisendämpfe und Kochdünste werden in den Schornstein abgezogen!

Die Veranstaltung findet bei freiem Eintritt statt!

Donnerstag, den 24. Nov., abends 8 Uhr
Freitag, den 25. Nov., nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr
im Saale des Gasthauses zur „Blume“ Durlach, Ad Hitlerstr. 2

Eintritt frei! Verlosung von Kuchen, Kotelett u. Pfannkuchen, welche während der Vorführung zubereitet werden! Verteilung der gekochten Kostproben!

Veranstalter: Generalvertretung Gustav Wolf, München 23, Herzogstraße 7

Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Jüngere Frau

in allen Handarbeiten erfahren, sucht sich an einem schon best. Handarbeits- od. Kunstgew. Gesch. tätig zu beteiligen. Angeb. unter Nr. 615 an den Verlag.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 25. Nov. 1938, nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach, im Pfandlokal, Schloßstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Rollatenschrank, 1 Tisch, 1 Heißlufttherd, 1 Eisenwanne, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Futter Schneidmaschine, ca. 15 Hfr Weizen und ca. 20 Zentner Kartoffeln, 2 Schweine.

Köbe-Durlach, 24. Nov. 1938.
Baum, Gerichtsvollzieher

Gelegenheit

Je 2 neue Deckbetten mit 4 Daunen gefüllt, sowie 4 dazugehörige Kissen für nur 115.- zu verkaufen. In Durlach anzufragen

Gedruckte Zuschriften für E. Klett-rie nimmt das Durlacher Tageblatt entgegen



Wie können Sie sich davor schützen? Bohnerwachs enthält leicht flüchtige Lösungsmittel, die das Wachs geschmeidig und leicht auftragbar halten. Zweckmäßig wird deshalb Bohnerwachs gut verschlossen aufbewahrt. Seifix gibt es darum nur in Dosen. So bleibt es frisch und bohnet bis zum letzten Gramm wunderbar, mühelos und spiegelklar. Auch Sie sollten es verwenden, das beliebte Dosen-Bohnerwachs...



1/2 Dose - 75 RM - 1/4 Dose 1.40 RM

Abonnenten unterstützt unsere Inserenten!

Schönes möbl. Zimmer mit ein od. zwei Betten in Neubau zu vermieten Schmid, Friedenstraße 36

Leeres Zimmer zu mieten gesucht Adressen abzugeben im Verlag.

Schöne, freundliche 2-3 Zimm. wohnung evtl. mit Bad, auf sofort oder später von Kaufm. Markt gesucht Angeb. unter Nr. 614 an den Verlag

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Warme Unterkleidung schützt vor Erkältung

- Herrn-Unterjacken makofarbig, mit langem Arm . 2.60 **1.95**
- Herrn-Unterjacken wolgemischt . 2.40 **2.10**
- Herrn-Unterhosen wolgemischt . 2.40 **2.20**
- Herrn-Unterhosen makofarbig . 2.40 **2.20**
- Trikothemd mit Einsatz . . . Gr. 5 2.90 **2.60**

- Herren-Socken** in großer Auswahl sehr billig
- Herren-Handschuhe** Trikot mit Futter, gestrickt, Krimmer u. Leder mit Futter.

Große Auswahl in **Herrn-Sporthemden, Oberhemden, Nachthemden, Schlafanzügen, eleg. Krawatten, Schals und Cachenez**



Karlsruhe/Bd. Kaiserstr. 141-43

Erziehung zur praktischen Ausübung der Hausmusik!

MARIA HAMMES
Diplom-Klavierlehrerin
erteilt Unterricht an Anfänger u. Fortgeschrittene
Anmeldungen persönlich oder schriftlich jederzeit
Marshallstraße 7 (Schloßstr.)



Handwerkerfrauen unter sich... erzählen sich jetzt viel von einer neuen Methode, die beim Säubern der Berufs- und Werkstatteidung ganz ausgezeichnete Erfolge bringt. Statt des mühevollen, zeitraubenden Reibens und Bürstens werden jetzt die schmutzigen, fettigen und öligen Mittel, Zaden, Schürzen, Hosen usw. einfach in heißer imi-Lösung eingeweicht, mit imi nachgekocht und gründlich gespült! Alle, die dieses billige und schonende Verfahren erprobten, lobten es begeistert!

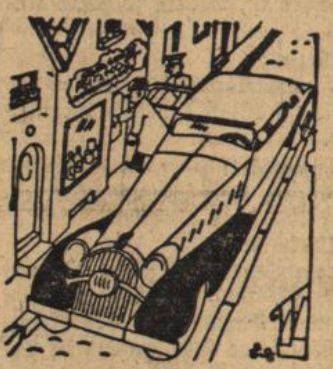
Subdenkdeutsche Ergänzungs-wahlen zum Großdeutschen Reichstag.

I.
Die Stimmliste für die Subdenkdeutschen Ergänzungs-wahlen zum Großdeutschen Reichstag liegt für das gesamte Gebiet der Stadt und des Amtsbezirks Karlsruhe am 25. und 26. November 1938 während der geordneten Dienststunden und am 27. November 1938 von 10 bis 13 Uhr im II. Stod des Statistischen Amts, Gartenstraße 53 Zimmer 19, zu jedermanns Einsicht auf. In dieser Zeit können auch Einprüche erhoben werden. Alle in der Stadt und dem Amtsbezirk Karlsruhe wohnenden wahlberechtigten Subdenkdeutschen werden aufgefordert, in diese Listen umgehend Einsicht zu nehmen und gegebenenfalls ihre Aufnahme in sie zu beantragen.

unter Namensnennung dem Wahlvorsteher abzugeben, der ihn ungeöffnet sofort in die Wahlurne legt.
6) Stimmscheinhaber können in jedem Wahlbezirk des Großdeutschen Reiches wählen, sie müssen jedoch den Stimm-schein dem Wahlvorsteher übergeben, der ihn prüft und zurückbehält.
7) Stimm-scheine für Karlsruhe werden von dem städt. Statistischen Amt (Wahlamt) ausgestellt, für die Gemein-den des Amtsbezirks Karlsruhe-Land von den zustän-digen Bürgermeistern.
8) Das Wahlrecht ist persönlich auszuüben.
9) Die Wahlhandlung sowie die Ermittlung des Wahlergeb-nisses sind öffentlich.
Karlsruhe, den 23. Nov. 1938.
Der Landrat.
Der Oberbürgermeister.

Damenbar

(Gesellschaft.) u. alle Freitag, Nacht werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme
Kosm. Institut
G. Bornemann, Ad. Hitlerstr. 76e
Sprechstunden Jeden Samstag 9-10 Uhr



Zwei Menschen aus einer Straße, der erste brachte es nicht weiter, der andere aber war ein kluger Geschäftsmann und sicherte sich einen großen Kundentanz durch ständiges Inserieren in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt“ - „Fingstaler Bote“

Hier hilft

wie bei allen Erkältungs-krankheiten, Bronchitis, asthmatis. Beschwerden
Husta-Glycin
Fl. 1., 1.65, Sparfl. 3.25
Hustabons Dose 0.75
Drog. P. Vogel, Adolf Hitlerstr. 74
Drog. Jul. Schaefer, Adolf Hitlerstr. 10
Drogerie E. Wächter, Sofienstr. 14
Grözingen: Drog. M. Ott, Kaiserstr.
Berghausen: Drogerie A. Kronler
D.-Aue: Drogerie W. Brüner

Letzte unwiderruflich
letztmals!
Ehrenlegion
(Die Frau des Kameraden)
in deutscher Sprache!
Beginn: 6.15 und 8.30 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugel.

Schule für Gesellschafts-
Tanz Eisele
Karlsruhe, Sofienstr. 35
Kurse - Einzelunterricht jederzeit



Teilzahlung
Wochen- oder Monatsraten
Damen- und Herren-Bekleidung
Etagen-Geschäft
HANS Spielmann
KAISERSTR. 26
2. Stock
Karlsruhe

Büfett

neu, prächtig
Preis, zu dem billigen Preis
von R. 220 -

Musziehtisch

neu, mit 4 Rollenrollen
modernsten Stil R. 110,-
verkauft **Piano Stühr**
Karlsruhe, Kriegsstr. 53 b. d. Karlsru.

Zum Abendessen

In bester Qualität	1 Ltr.	Halb-Ltr.-D.
Rolimops	46	80
Bismarckhering	46	80
Geleeheringe	46	80
Bratheringe	38	62
Heringshappen in Tomat. Dose 32		
Fetteringe	in Tomaten Dose 38	
Bierfilet ohne Gräten	Dose 42	
Lachsheringe	250 g	15
Bücklinge	250 g	19

Eingetroffen direkt ab See:

Kabeljau im Garzen	500 g	29
Kabeljau im Anschütz	500 g	32
Kabeljaufilet	500 g	48
Goldbarschfilet	500 g	58

Pfannkuch

34 Baven